



EU–Indonesien Freihandelsabkommen

Positionspapier der
Industrievereinigung Chemiefaser e. V. (IVC)
zu den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indonesien

Frankfurt am Main, 19. Dezember 2016

Zusammenfassung

Die Industrievereinigung Chemiefaser e. V. (IVC) als Vertreter der deutschen, österreichischen und schweizerischen Chemiefaserhersteller möchte dem Bundeswirtschaftsministerium und der Europäischen Kommission bzgl. der anstehenden Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union (EU) und der Republik Indonesien ihre Position unterbreiten.

Mit dem Ziel dafür Sorge zu tragen, dass das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indonesien auch zum Wohl für die Chemiefaserindustrie, ihrer Beschäftigten sowie Kunden und Verbraucher ausgestaltet wird, sehen wir folgende Forderungen als unabdingbar an:

1. Das Freihandelsabkommen muss ausgewogen und bilateral sein.
2. Mit Beginn des Inkrafttretens des Freihandelsabkommens muss es unmittelbar einen gegenseitigen Zollabbau geben.
3. Mit Beginn des Inkrafttretens des Freihandelsabkommens müssen unmittelbar alle nicht-tarifären Handelsbarrieren fallen.
4. Die Ursprungsregel der Zweistufigkeit muss umfassend und strikt Anwendung finden.
5. Erweiterte Kumulierungsmöglichkeiten in multilateralen Handelsabkommen sowie Duty Drawback Maßnahmen müssen unterbunden werden.

Ansprechpartnerin:

Creta Gambillara
Industrievereinigung Chemiefaser e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 279971 - 39
Fax.: 069 / 279971 - 37
E-Mail: Gambillara@IVC-eV.de

Die IVC ist im europäischen Transparenzregister unter der Nummer 49913771894-86 registriert.

Chemiefasermarkt: Die europäische Chemiefaserindustrie hat eine jährliche Produktionskapazität von 4,4 Mio. Tonnen, die einen geschätzten Wert von mehr als 10 Mrd. EUR (Daten 2015) haben. Damit ist Europa weltweit die zweitgrößte Produktionsregion für die Chemiefasern. Als Lieferant von wesentlichen Rohstoffen an die Textil- und Bekleidungsindustrie sowie andere Sektoren entlang der Wertschöpfungskette wie die Automobil-, Raumfahrt-, Medizin-, Bauindustrie etc. befindet sich die Branche an der Schnittstelle zwischen Produkten, die als Endprodukte für industrielle Zwecke verwendet werden und Produkte, die weitere Verarbeitungsprozesse benötigen, um in der Industrie Anwendung zu finden. Die Europäische Union ist mit einem jährlichen Exportvolumen in Höhe von 2,4 Mrd. EUR der weltgrößte Hersteller von Aramid- und Polypropylenfasern und der größte Exporteur von Polyacrylnitril- und Zellulosefasern. Über die Jahre hat sich die Europäische Chemiefaserindustrie den Marktbedingungen so angepasst, dass sie heute führend ist in der Herstellung der verschiedenartigsten High-Tech- und Spezialfasern, gleichzeitig aber immer weniger präsent ist auf dem traditionellen Markt der Commodities-Fasern.

Tendenzen im Chemiefasersektor: Nach Einschätzung der IVC wird ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und Indonesien sowohl für den Chemiefasersektor als auch für die Bekleidungs- und Textilindustrie keine relevante Bedeutung haben. Die bisher verzeichneten Tendenzen werden sich höchstwahrscheinlich weiterhin konsolidieren, da das indonesische Importvolumen signifikant höher ist als das EU-Exportvolumen nach Indonesien.

EU-Indonesia Trade on Textile and Clothing Goods (November 2016) (in '000 EUR)		
	2014	2015
EU Exports	222378	231895
<i>of which:</i>		
Textiles*	153059	160619
Clothing**	69319	71276
EU Imports	1663447	1724051
<i>of which:</i>		
Textiles	434737	437883
Clothing	1228710	1286168
Source: Euratex		
* Chapters 50-60 + 63		
** Chapters 61+62		

Den Angaben des europäischen Bekleidungs- und Textilverbandes EURATEX folgend hat die EU im Jahr 2014 Textilien und Bekleidungswaren aus Indonesien in Höhe von 1,66 Mrd. EUR eingeführt; im Jahre 2015 waren es sogar 1,72 Mrd. EUR. Dagegen exportierte die EU im Jahr 2014 in den gleichen Zeitraum jeweils 222 Mio. EUR und im Jahr 2015 knapp 232 Mio. EUR.

Das Inkrafttreten eines Abkommens zwischen der EU und Indonesien setzt eine Verbesserung der Marktbedingungen und eine Erleichterung des Marktzugangs für indonesische Produkte in die EU voraus. Erwartet wird ein Anstieg der indonesischen Textil- und Bekleidungsexporte bedingt durch die Nutzung von chinesischen bzw. asiatischen Rohstoffen. Der Produktionsstandort und die Produktionsprozesse in der Volksrepublik Chinas werden allmählich aber stetig teurer, weswegen Bekleidung zunehmend außerhalb Chinas hergestellt wird.

Ein ähnliches Bild ist bei den deutschen Chemiefasern zu verzeichnen: im Jahr 2014 lagen die deutschen Exporte nach Indonesien bei 2 458 Tonnen versus Importen von 15 911 Tonnen aus Indonesien, also dem 6-fache Exportvolumen der deutschen Exporte. 2015 waren die indonesischen Exporte immerhin noch um das 3-fache höher als die deutschen.

Außenhandel Deutschland/Indonesien insgesamt Chemiefaser

	2014	2015
Deutschland		
Export in Tonnen	2 458,80	4 869,20
Export in Mio. EUR	11,972	25,915
Indonesien		
Import in Tonnen	15 911,50	16 261,70
Import in Mio. EUR	20,578	21,696

Quelle: Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik GP2009 (4-Steller)

Die deutschen sowie europäischen Chemiefaserproduzenten schätzen ein, dass auch unter einem bilateralen Abkommen keine relevante Trendumkehr stattfinden wird; neue Geschäftsmöglichkeiten werden eher als unwahrscheinlich eingestuft.

Polyester–Stapelfasern (PSF): Polyester, sowohl als Filament als auch als Stapelfaser, ist die Faserart, die Indonesien am häufigsten in die EU exportiert wird, gefolgt von Viskose–Stapelfasern. In den letzten Jahren überschwemmten große Mengen indonesischer Importwaren den EU–Chemiefasermarkt zu Niedrigpreisen. Am Beispiel der Polyester–Stapelfasern lässt sich dieser Trend sehr deutlich erkennen: Im Jahr 2014 wuchsen Indonesiens Exporte um 30 % im Vergleich zum Jahr 2013. 2015 blieb das Export–Volumen gleich hoch, um dann verglichen mit demselben Zeitraum des Jahres davor in den ersten 9 Monaten diesen Jahres erneut um 12 % zu steigen.

EU-Indonesia Trade on Man-made Fibres						
(November 2016) (in '000 EUR)						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
EU Exports	8017	8644	8732	7419	6276	6840
<i>of which:</i>						
Polypropylene filament	1335	1905	2914	3069	2339	2671
Acetate filament	178	313	918	629	722	633
Bicomponent fibres	1187	532	557	829	504	468
EU Imports	107399	118800	92616	92177	88754	85167
<i>of which:</i>						
Polyester textile filament textured	50557	53986	41849	35511	32048	29846
Polyester staple fibre, tow and tops	27525	40389	30517	30683	37484	37793
Viscose staple fibre, tow and tops	20359	15491	14157	15778	10046	6221
Polyester partially oriented yarn	3450	2327	1436	3898	3483	5221
<i>Source: Eurostat</i>						

Ein weiterer wichtiger Aspekt liefert die untenstehende Tabelle: Auf dem Ranking der 10 Exportländer mit den absolut niedrigsten Preisen für Polyester–Stapelfasern besetzt Indonesien zusammen mit China den dritten Platz. Der indonesische Exportpreis für PSF ist in der EU seit Mitte Juli 2011 kontinuierlich gesunken – wie die untenstehende Tabelle zeigt. (Siehe hierzu auch die beigefügte Anlage 2)

EU-Importe von Polyesterstapelfasern Januar bis Juni 2016	Wert in EUR pro kg	Menge in Tonnen	Mengenveränderung in %
Vietnam	0,87	11 719	+ 14
Indien	0,91	29 781	+ 9
Indonesien	0,92	19 439	+ 12
China	0,92	40 981	+ 13
Thailand	0,94	28 040	+ 24
Belarus	0,97	5 585	+ 9
Malaysia	0,98	2 633	- 48
Korea (Süd)	1,01	122 916	+ 5
Taiwan	1,05	52 724	+ 3
Weitere
Mittelwert über alles	1,00	347 859	+ 8

Quelle: Eurostat

Unfaire Handelspraktiken: Um den eigenen Textil- und Bekleidungssektor zu unterstützen, verfolgte die indonesische Regierung in den letzten Jahren zunehmend mehr eine Politik, die den Zugang zu internationalen Märkten und zur Beschaffung von Kapital erleichtern soll¹. Durch die so genannten *Medium-Term and Long-Term Development Plans* und den aktuellen *Master Plan of National Industry Development for the years 2015-2035* wird die indonesische Industrie in eine vorgegebene Richtung gelenkt – insbesondere in Richtung Ausbau des Textilsektors. Die indonesischen Pläne setzen quantitative Ziele für die industrielle Entwicklung des Landes und dienen somit als Richtlinie für indonesische Regierungsakteure und Industrie-Stakeholder für die Wirtschaftsplanung und -entwicklung der nächsten 20 Jahre². Alle diese Faktoren weisen auf Markt- und Wettbewerbsverzerrungen sowie auf eine Diskriminierung von ausländischen Herstellern zu Gunsten der hiesigen auf. Eine solche Politik ist nur von Staaten bekannt, die wie die Volksrepublik China keine Marktwirtschaften sind.

1 <http://jakartaglobe.id/business/indonesia-help-textile-footwear-industries-providing-incentives/> (27/05/2015)

2 For more concrete details please refer to: www.kemenperin.go.id/download/8244 and <https://www.oxfordbusinessgroup.com/overview/supporting-expansion-industry-indonesia>

Produktionsüberkapazitäten: Eine besondere Herausforderung stellen die Produktionsüberkapazitäten Indonesiens dar, die mit schnellstem Tempo insbesondere im Bereich der Polyesterfasern aufgebaut wurden (siehe Tabelle unten). Prognosen zufolge soll Indonesien bis 2020 das Land mit den größten Produktionsüberkapazitäten für Polyesterfasern werden – gefolgt von China und Indien.

Indonesien: Produktionsmengen von Chemiefasern	2010	2015	2020
Polyacrylnitril	–	–	–
Nylon 6	40 000	30 000	32 000
Nylon 66	21 000	19 000	21 000
Polyester	1 108 000	1 546 000	1 777 000

Source: PCI Fibres, World Synthetic Fibres, Supply/Demand Report 2015

Indonesien: Produktionskapazitäten von Polyesterfasern	2000	2015	2019
Stapelfasern	522 000	821 000	911 000
Textile Filamente	737 000	918 000	1 063 000
Industrielle Filamente	11 000	42 000	51 000
TOTAL	1 270 000	1 781 000	2 025 000

Source: PCI Fibres, World Synthetic Fibres, Supply/Demand Reports 2011 and 2015

Indonesien: Produktionskapazitäten von Viskosefasern	2015	2018
TOTAL	550 000	810 000

Source: CIRFS

Antidumping–Verfahren: Die IVC sieht mit Sorge dem Abschluss eines Freihandelsabkommens mit Indonesien entgegen, insbesondere mit Blick auf die erfolgreiche Einführung von neuen Antidumping–Verfahren. Auf Grund der Steigerung der Arbeitskosten in der Volksrepublik China lagern immer mehr chinesische Hersteller ihre Produktionsstandorte und Chemiefaserwerke in andere asiatische Länder aus, um Antidumping–Zölle auf Produkte „made in China“ zu umgehen. Sollte das Freihandelsabkommen mit Indonesien zu einer Schädigung der europäischen Textilproduzenten auf Grund oder in Folge von Zollsenkungen führen, wären die Auswirkungen auch auf den Chemiefasersektor schwerwiegend. Das deutsche Bundeswirtschaftsministerium möge deshalb auch diesen Aspekt der EU–Kommission gegenüber veranschaulichen und darauf hinweisen, dass die Einholung der fachlichen Expertise von EURATEX sachlich geboten ist.

Zölle: Die IVC plädiert für eine sofortige bilaterale Zolleliminierung aller Tarifzölle unmittelbar ab dem Zeitpunkt der Implementierung des Abkommens. Die meisten EU–Exportzölle für Chemiefasern nach Indonesien liegen aktuell zwischen 0 % und 5 % (Anlage 1). Es gibt jedoch bei einigen Produkten Spitzentarife, die bei 7,5 %, 10 % und sogar 15 % liegen. Diese sind sofort abzubauen, um die Wettbewerbsfähigkeit der EU–Produzenten zu erhalten.

Ursprungsregeln: Die IVC plädiert für die strikte Erhaltung und Anwendung der aktuellen EU–Regeln für den Textil– und Bekleidungsbereich, wie sie auch beim Vietnam–Abkommen erfolgreich durchgesetzt wurden. Die Regel der Zweistufigkeit („double transformation rule“) ist seit Jahren ein bewährtes Instrument für die gesamte Textilindustrie in Europa. Auf der Grundlage der Herstellung– bzw. Fertigungsprozesse erfasst die Zweistufigkeit genau die für die europäische Textil– und Chemiefaserindustrie wichtigen Aspekte wie Produktionskapazitäten, Investitionsvolumen und Exportlage, welche die Wirtschaftlichkeit aller Herstellungsstufen entlang der Wertschöpfungskette erhält. Regeln, die auf spezifischen Verarbeitungsprozessen beruhen, repräsentieren am besten die spezifischen Merkmale der europäischen Industrie; durch die Zweistufigkeit konnte die „textile pipeline“ in Europa trotz Veränderungs– bzw. Anpassungsprozesse intakt beibehalten werden. Auf Tarifänderungen sowie auf Mehrwert basierende Systeme (system based on added value) eröffnen wegen der Kontrollschwierigkeiten unnötig viel Spielraum für Interpretation und Betrug, weswegen sie abzulehnen sind.

Kumulation: Die IVC unterstützt eine bilaterale Kumulation zwischen Indonesien und der Europäischen Union, ist jedoch gegen eine multilaterale Kumulation mit jeglichen Handelsabkommen, die sowohl in der Vergangenheit von beiden Partnern bereits unterzeichnet wurden als auch künftig seitens der EU mit den Mitgliedern des ASEAN-Verbandes noch unterzeichnet werden. Multilateral könnte sich nämlich eine massive Öffnung für Importe aus Weltregionen ergeben, die sich nicht den mit Indonesien ausgehandelten Standards unterziehen. Dieses stellte eine Gefährdung der “textile pipeline” in Europa dar.

Das Abkommen muss weiterhin ein Monitoring-System für Importe sowie einen Mechanismus für Handelsstreitigkeiten enthalten. Die Einführung jeglicher Duty-Drawback Maßnahmen sollte von der EU strikt abgelehnt werden.